

Aktuelles aus dem Feldbau

(Woche 12/2023)

Nach der längeren trockenen Periode gab es in den letzten Tagen wieder flächendeckend Regen. Besonders Pflanzen mit wenig Wurzelwerk benötigten diesen Regen. Nun steigen auch die Temperaturen von Tag zu Tag an und lassen die Kulturen weiterwachsen. Für anstehende Feldarbeiten sollte der Boden jedoch genügend abgetrocknet sein.

Raps

Der Raps streckt sich und benötigt nun rasch Stickstoff. Die Bestände wurden vielerorts schon vor 3-4 Wochen angedüngt. Nun kann auch die restliche Menge Stickstoff noch ausgebracht werden. Mit der zweiten Gabe wird vor allem der Schotenansatz gefördert und sichert die Nährstoffversorgung in der Streckungsphase.

Auch das Korngewicht wird mit dieser Gabe positiv beeinflusst. Mit dem Abschluss der Düngung sollte nicht allzu lange gewartet werden. Bei verspäteten Düngegaben werden weniger Seitentriebe gebildet. Somit leidet auch der Ertrag und ein ungleichmässiges Abreifen der Kultur kann die Folge sein.

In späten Lagen, wo das Längenwachstum erst vor kurzem eingesetzt hat, müssen die Pflanzen auf Einstiche des Rapsstängelrüsslers kontrolliert werden. Dort wo die Pflanzen bereits eine Stängelhöhe von 20 cm erreicht haben, ist der Stängelrüssler nicht mehr zu bekämpfen. Der Glanzkäfer wird mit den steigenden Temperaturen vermehrt in die Felder einfliegen, er wird aber erst ab dem Stadium 53 „Blütenstand überragen oberste Blätter“ relevant.

Zuckerrüben

Mit den steigenden Temperaturen wird die Zuckerrübensaat verbreitet aktuell. Wichtig ist dabei, den Boden genügend abtrocknen zu lassen. Nasse Böden sind verdichtungsanfällig und Bodenbearbeitungen bei solchen Verhältnissen können Schmierschichten verursachen, was zu einem lückigen und unregelmässigen Feldaufgang führen kann. Das Ziel soll eine möglichst rasche Jugendentwicklung der Pflanzen sein. Unterirdische Schädlinge und der Erdfloh haben somit weniger Zeit, einen relevanten Schaden anzurichten. Nach der Saat sind bei feuchten Verhältnissen zudem Köderstellen für die Überwachung der Schnecken anzulegen.

Getreide

Bei Beständen die noch nicht angedüngt werden konnten, ist dies jetzt nachzuholen. Bei früh gesäten und bereits weit entwickelten Beständen, die schon angedüngt worden sind, wird demnächst die zweite Gabe fällig. Dafür sollte die Pflanze das Stadium DC 30 (Ährenspitze 1cm Abstand zur Halmbasis) erreicht haben. Mit dieser Gabe wird die Kornzahl pro Ähre gefördert.

Sind die Unkräuter im Winterweizen nicht bereits im Herbst bekämpft worden, kann dies jetzt erledigt werden. Für eine chemische Behandlung braucht es Temperaturen über 5 °C. Frostnächte dürfen keine angezeigt sein. Wenn es die Bedingungen zulassen, sollte dies zeitig erledigt werden. Der Unkrautdruck ist durch den milden Herbst teilweise recht hoch und die Unkräuter weit entwickelt. Mit zunehmender Grösse und Anzahl der Getreidepflanzen wird es schwieriger die Unkräuter zu bekämpfen.

Trocknen die Felder ab und bleibt das Wetter weiterhin trocken und sonnig, können bei herbizidlosen Feldern die Unkrautkuren mit dem Striegel weitergeführt werden. Je kleiner das Beikraut, desto grösser ist der Regulierungserfolg. Grosse Unkräuter werden mit dem Striegel nur ungenügend bekämpft.

Schläfli Silvan, BZ Wallierhof